

Mein Name ist Claire Lohman. Ich bin etwa durchschnittlich groß und eher dünn und habe halblange dunkelblonde Haare und braune Augen.

Ich bin 40 Jahre alt und seit 18 Jahren mit meinem Mann Paul verheiratet. Wir haben einen Sohn, Michel. Er ist 16 Jahre alt.

Wir leben in den Niederlanden, in Den Haag, in einer schönen Wohnung. Von dort ist es nicht weit zu Michels Schule.

Ich arbeite seit elf Jahren als Abteilungsleiterin bei einer großen Versicherungsfirma. Dort verdiene ich gut, mein Mann arbeitet seit etwa zehn Jahren nicht mehr.

Ich liebe meine Familie sehr. Michel ist ein ganz besonderes Kind. Er bekommt gute Noten, er hat sehr viele Freunde und wird von allen gemocht. Er ist ein ruhiges und höfliches Kind und in vielem schon sehr erwachsen. Ich bin unglaublich stolz auf ihn. Er ist die wichtigste Person in meinem Leben und ich würde alles für ihn tun.

In vielem kommt er sehr nach Paul. Er weiß, was er will und lässt sich nicht unterkriegen, egal was passiert. Er bildet sich seine eigene Meinung über die Dinge und lässt sich nicht von den anderen beeinflussen. Das sind die Eigenschaften, die ich an Paul am meisten liebe.

Wir haben uns im Urlaub getroffen, da war ich 20. Mir hat seine Art sofort gefallen. Er war selbstsicher, hatte seine eigene Meinung und konnte sie verteidigen. Er war aufmerksam und hatte Humor. Nach dem Urlaub trafen wir uns wieder. Sieben Monate später zogen wir zusammen und etwas mehr als ein Jahr danach heirateten wir. Michel kam zwei Jahre nach der Hochzeit zur Welt.

Uns war beiden von Anfang an klar, dass wir ein Kind wollten. Ich wollte unbedingt Mutter sein und ich wusste, dass Paul ein guter Vater sein würde. Michels Geburt war der schönste Tag meines Lebens. Ich wusste sofort, als ich ihn das erste Mal sah, dass es nie mehr etwas Wichtigeres in meinem Leben geben würde.

Meine eigene Kindheit war schön, aber ziemlich normal. Ich hatte gute Noten und einige Freunde. Sobald ich mein Abitur gemacht hatte, zog ich aus dem Dorf in die Großstadt. Ich studierte zuerst in Amsterdam, dann ein Jahr in England, arbeitete dann eine Zeit lang bei einer anderen Firma in Utrecht und schließlich zog ich mit Paul in unsere Wohnung in Den Haag.

Pauls Bruder Serge und seine Frau Babette wohnen in der Nähe. Serge ist Politiker und wäre fast zum Premierminister gewählt worden, hätte er sich nicht so unglaublich gedankenlos verhalten. Ich halte nicht sehr viel von Serge, vor allem nach diesem Vorfall. Er ist arrogant und denkt nur an sich und seine politische Karriere. Ein typischer Politiker, er stimmt immer nur der populären Meinung zu.

Mit Babette verstehe ich mich einigermaßen. Sie ist eine ganz nette, aber eben eher einfältige Person. Allerdings tut sie mir irgendwie auch leid. Jeden Tag muss sie Serges Unsinn ertragen! Ich kann wirklich nicht verstehen, warum sie ihn geheiratet hat.

Wahrscheinlich geht es ihr auch nur um den berühmten Mann. Und irgendjemand muss sich ja um die armen Kinder kümmern!

Die beiden haben nämlich auch welche. Ihr Sohn Rick ist mit Michel befreundet, aber er ist einfach nicht so stark und erwachsen wie unser Sohn. Da erkennt man eben einfach die verschiedenen Vaterfiguren.

Außerdem haben sie eine Tochter, Valerie, und einen weiteren Sohn, den sie als irgendeine Art Wohltätigkeits-Image-Projekt aus Burkina Faso adoptiert haben. Das mag ja ganz nett gewesen sein, aber Beau hat nun mal einfach nicht dazugepasst. Ob sie ihm damit wirklich einen Gefallen getan haben? Das hab ich mir schon immer gedacht, aber das Ganze wurde

natürlich klar bestätigt, als er vor ein paar Monaten versucht hat, meinen Michel zu erpressen.

Michel hat sich natürlich nicht einkriegen lassen. Er hat mir das alles erzählt, was ihm und Rick da am Geldautomaten passiert ist und dass Beau ihn vor der Öffentlichkeit als Mörder darstellen und ins Gefängnis bringen wollte, alles nur, weil er sich einen Motorroller kaufen wollte. Da musste sich natürlich jemand drum kümmern. Zur Polizei konnten wir natürlich nicht, wir mussten das Problem also selbst beseitigen, das war die einzige Möglichkeit. Ich habe ihm dabei geholfen, doch das Meiste hat Michel alleine hinbekommen, auch wenn es schwer war. Ein unglaublich starker und erwachsener Junge, ich bin wirklich stolz auf ihn. Wir sind eine sehr enge und glückliche Familie, die auch mit den schwersten Problemen irgendwie klarkommt und immer zusammenhält. Das haben die jüngsten Ereignisse ja wieder einmal gezeigt. Und ich bin mir sicher, dass das immer so bleiben wird.

Michel wird bald Abitur machen und dann sicher eine erfolgreiche Karriere haben, wahrscheinlich irgendwo eine Führungsposition innehaben. Für so etwas ist er einfach wie gemacht: selbstsicher, von allen gemocht, nicht leicht unterzukriegen und ein geborener Anführer. Wir haben wirklich unglaubliches Glück mit ihm.